

# Energieversorgung Ton gegen Tennet wird schärfer

## Verwaltungschefs üben deutliche Kritik an Informationspolitik

[Reiner Kramer](#)



14.06.2016

Üben Kritik am Netzbetreiber Tennet: die Hauptverwaltungsbeamten der Städte und Gemeinden aus dem Landkreis Cloppenburg.

Bild: Reiner Kramer

### **Grundstücke können ohne die Zustimmung der Eigentümer überplant werden. Zwei Umspannwerke sind im Gespräch.**

[Garrel](#) Mangelhafte Informationspolitik, intransparente Planungen, Alibi-Veranstaltungen und Arroganz: Die Verwaltungschefs aus den Städten und Gemeinde des Landkreises Cloppenburg haben auf ihrer Sitzung am Montagmorgen im Rathaus Garrel mit deutlichen Worten Kritik an Tennet im Hinblick auf die Planungen zum Bau einer 380-kV-Höchstspannungsleitung sowie der Umspannwerke geübt.

Aus der Reihe der Bürgermeister wurde die Vermutung geäußert, dass Tennet bereits mit favorisierten Trassenverläufen und Standorten für die Umspannwerke in das Verfahren gegangen sei. Nochmals wiederholten die Bürgermeister die Forderung, alle Trassenvarianten zu betrachten.

Verzögerungen wie es sie bei der Suedlink-Trasse gebe, sieht Emstek's Bürgermeister Michael Fischer auch für die den Landkreis schneidende Trasse kommen.

Als reine Showveranstaltung wertete Markus Brinkmann, Bürgermeister aus Cappeln, die Dialogforen, zu denen Tennet Mitte Mai erstmals eingeladen hatte. Zumal der Moderator nicht neutral gewesen sei. Die Bürgermeister wollen dort künftig Bürgerinitiativen einbinden.

Verfehlte Informationspolitik bemängeln die Bürgermeister auch dahingehend, dass mittlerweile zwei Umspannwerke im Kreis Cloppenburg errichtet werden sollen, ohne dass Veränderungen der bisherigen Planungen mit ihnen kommuniziert worden seien. Unklar ist, warum Tennet nun plötzlich zwei Umspannwerke plant, obgleich die Stromlast-Berechnungen doch lange vorlägen.

Ursprünglich war im Verfahren Cloppenburg-Ost als Standort für ein Umspannwerk aufgeführt gewesen – „eine gewisse Planungssicherheit“, meinte Friesoythes Bürgermeister Sven Stratmann. Die Festlegung sei aber „raus“, Unklarheiten noch größer. Bürgermeister Brinkmann berichtete von Gerüchten, nach denen Tennet in Cappeln bereits mit Grundstückskaufen beschäftigt sei.

Die Forderungen der Verwaltungschefs: die Pläne auf den neuesten Stand bringen, Klarheit schaffen, offen sein für Kritik und Anregungen aus den Gemeinden.

In die Kritik mischen sich Befürchtungen, dass Grundstückseigentümer auch ohne ihre Zustimmung ihren Boden verlieren könnten – nämlich durch „vorzeitigen Besitzeinweisungsbeschluss“. Mit dieser im Netzausbaubeschleunigungsgesetz vorgesehenen Möglichkeit, so berichtete Garrels Bürgermeister Andreas Bartels, könnten Umspannwerke und Trassen ohne die Zustimmung der Grundstückseigentümer über deren Grundstücke gebaut werden – und das ohne langwierige Verfahren.

Erst in der vergangenen Woche waren Südkreis-Gemeinden wie Cappeln, Molbergen und Lastrup aufgefordert worden, sich am Verfahren für die Gleichstromtrasse – die zweite Trasse, die den Kreis treffen könnte – zu beteiligen. Innerhalb von zwei Wochen müssen sie Stellungnahmen abgeben, nachdem sie bislang außen vor gelassen worden waren.